

leporello #18

Oktober 2023



Wissenschaftsgarten. Foto: Tom Stern © Universitätsbibliothek Frankfurt

In dieser Ausgabe dreht sich alles um Austausch: von Münzen im antiken Mittelmeerraum, von Insektenexemplaren im 17. Jahrhundert und um den regen Austausch bei der diesjährigen Konferenz zu Universitätssammlungen in Bonn! Außerdem berichten wir über den kürzlich stattgefundenen Workshop zur Zukunft des Oswin-Köhler-Archivs und gedenken unserer Khwe-Kollegin Snelia Mangonga.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Objekt des Moments

Nimmersatte Raupen

Silas Edwards schreibt über Maria Sybilla Merians Raupenbuch, derzeit als Leihgabe im Senckenberg Museum zu sehen



Maria Sibylla Merian (1679) Der Raupen wunderbare Verwandlung, und sonderbare Blumen-nahrung. Graff, Nürnberg. Tafel 8, s.49. Digitalisiert von der Universitätsbibliothek Frankfurt.

Was fressen Raupen? Maria Sybilla Merians Faszination für die Lebenszyklen von Insekten und ihren Vorlieben für sehr bestimmte Futterpflanzen führte sie dazu, im Jahr 1679 den ersten Band ihres "Raupenbuchs" zu veröffentlichen. In ihren Bemühungen, die Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Insekten darzustellen, wird Merians Raupenbuch oft als ein bemerkenswertes frühes Beispiel für ein ökologisches Verständnis der natürlichen Welt bezeichnet.

Das Raupenbuch ist aber auch ein Werk, in dem wissenschaftliche Forschung auf eine künstlerische Note trifft. Mit ihrem Hintergrund in Musterdesign und Nadelarbeit, manipuliert Merian Größe, Farbe und Raum, um amüsante und attraktive Bilder zu schaffen. Ihr charakteristisches Element ist das fliegende Insekt stets in einer Ecke der Tafel, das flach in einer Profil- oder Vogelperspektive abgebildet wird. Durch ihre Illustrationen wurde die Faszination für Insekten als geheimnisvolle, exotische und vor allem sammelwürdige Gegenstände geweckt - ein Handel, der ihr Einkommen als Illustratorin und Wissenschaftlerin ergänzte.

Die komplexe Beziehung zwischen künstlerischen und wissenschaftlichen Darstellungen der Natur steht im Mittelpunkt der **Ausstellung *Floralia*, vom 8. September bis zum 3. Dezember 2023 im Senckenberg Naturmuseum**. Während der Ausstellungsdauer wird das Raupenbuch zusammen mit anderen Illustrationen von Merian als Leihgabe der Universitätsbibliothek Frankfurt gezeigt. Diese treffen mit Bildern von zwei weiteren Frankfurterinnen zusammen, die sich mit der Biologie und Darstellung von Pflanzen befassten: Ulrike Crespo und Elisabeth Schulz.

Bilder werfen

Grabungsarbeiten zur studentischen Filmkultur in Frankfurt

Ausstellung im Schopenhauer Studio

1. Dezember 2023 bis 29. Februar 2024

Die aus einem Seminar resultierende Ausstellung erkundet die **Geschichte des Filmstudios und des Pupille-Kinos** an der Goethe-Universität.

Mindestens fünf bis sechs Generationen Studierender lösten einander seit der Gründung von „Filmstudio“ und „Pupille“ im Jahr 1951 bis hin zur aktuell aktiven Gruppe ab, mit sehr unterschiedlichen Zielsetzungen und jeweils eigenem Selbstverständnis, auch in wechselnden außeruniversitären Zusammenhängen.

In diesem Zeitraum wurden nicht nur unterschiedliche Konzepte von Programmarbeit verfolgt, sondern auch Filme gedreht, es wurden filmhistorische Ausstellungen gezeigt und Ansätze universitärer Filmwissenschaft mitentwickelt, es wurde eine hauseigene Zeitschrift herausgeben – die weit mehr als lokale Bedeutung erlangte – und mit anderen Gruppierungen, wie etwa derjenigen um die Zeitschrift „Filmkritik“, um filmpolitische Positionen gestritten, es wurden gelegentliche Skandale ausgelöst, wechselnde Orte und Räumlichkeiten bezogen und immer wieder auch um den Erhalt eines Uni-Kinos gekämpft.



Foto: Bettina Schulte Strathaus ©

Die Ausstellung, eine Präsentation ausgewählter Ergebnisse der Grabungsarbeiten zu diesem Teil der Frankfurter (Uni-)Geschichte, und ein ausführliches Veranstaltungsprogramm (u.a. in der Pupille) flankieren sich wechselseitig. Termine für Screenings, Veranstaltungen und Führungen finden Sie [hier](#).

Wir trauern um Snelia Mangonga

Der folgende Beitrag berichtet über einen Workshop des Oswin-Köhler-Archivs, der im August stattgefunden hat. Wir waren zutiefst bestürzt, dass eine der Khwe Teilnehmer*innen, Snelia Mangonga, kurz nach ihrer Rückkehr nach Namibia bei einem Autounfall verstorben ist.

Es war eine Freude, mit Snelia an der Zukunft der Sammlung zu arbeiten. Sie setzte sich leidenschaftlich dafür ein, dass die Khwe-Jugend durch dieses Material mehr über ihre Geschichte und Kultur erfahren kann.

Khwe aus Namibia im Oswin-Köhler-Archiv

Einblicke in den Workshop



Foto: Ahmad Jamshidi, Oswin-Köhler-Archiv ©

Das Oswin-Köhler-Archiv am Institut für Afrikanistik beherbergt die weltweit umfangreichste Sammlung von Dokumenten zur Sprache und Kultur der Khwe. Im August 2023 waren vier Khwe zu einem Arbeitsbesuch in Frankfurt, um gemeinsam mit Wissenschaftler*innen an den Materialien zu arbeiten, die Sammlungsdatenbank kennenzulernen sowie Zugangsmöglichkeiten und eine kleine Ausstellung über die Kollaborationen im Schopenhauer-Studio der Universitätsbibliothek zu diskutieren.

Auf Wunsch der Besucher*innen wurden sechs Poster zur Erweiterung einer bei einem früheren Besuch entworfenen mobilen Ausstellung zur Khwe-Kultur sowie ein Büchlein mit von ihnen ausgewählten und kommentierten historischen Fotografien entwickelt. Mit Hilfe dieser Produkte wollen sie junge Khwe in Namibia über kulturelle Praktiken und Werte ihrer Vorfahren informieren. Der dreiwöchige Aufenthalt wurde vom Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF) der Goethe-Universität finanziell unterstützt.

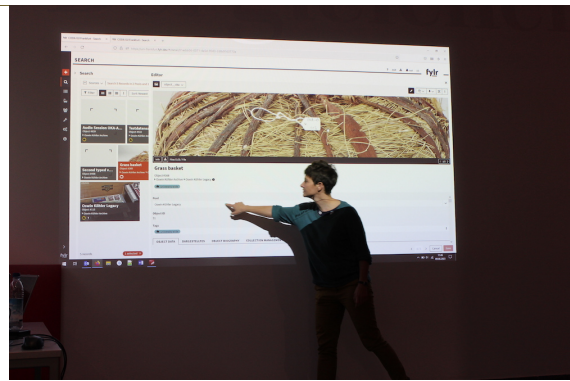


Foto: Ahmad Jamshidi. Oswin-Köhler-Archiv ©



Foto: Ahmad Jamshidi. Oswin-Köhler-Archiv ©

Während ihres Besuchs nahmen die Khwe Kolleg*innen auch an einem dreitägigen Workshop zu Wahrnehmung und Beschreibung von Umweltphänomenen im Nationalpark Eifel teil. Die übrigen Teilnehmenden waren Angestellte des Nationalparks Eifel sowie Wissenschaftler*innen der Goethe-Universität, der Universität zu Köln und der Ruhr-Universität Bochum.

Unter Leitung von Gertrud Boden gingen die Teilnehmenden anhand von Experimenten, die zum Teil im Gelände stattfanden, der Frage nach, wie Menschen mit unterschiedlichen Biographien und Hintergründen sich in einer mehr oder weniger bekannten Umwelt orientieren und welche Einheiten und Zusammenhänge sie wahrnehmen. Der Workshop ist Teil ihres DFG-Projektes „Potenziale einer Sammlung“, in dem es unter anderem um die Frage geht, inwiefern die darin zur Anwendung kommenden akademischen Ordnungskategorien dem Umwelterleben der Angehörigen der Herkunftsgemeinschaft der Sammlung entspricht.



Foto: Ahmad Jamshidi. Oswin-Köhler-Archiv ©



Was halten unserer Khwe-Kolleg*innen vom Oswin-Köhler-Archiv?

Ihre spontanen Antworten auf unterschiedliche Fragen sind in vier kurzen Sprachnachrichten festgehalten, die man auf der [Sammlungsplattform](#) und auf dem Instagram-Kanal [@frankfurter_dinge](#) anhören kann.

Universitätssammlungen in Bewegung Tagung in Bonn



Fotos: Sebastian Burger.

Anfang Oktober reiste eine kleine Delegation aus Frankfurt nach Bonn, um an der Jahrestagung der [Gesellschaft für Universitätssammlungen](#) teilzunehmen. Das Thema: "**Sammlungen in Bewegung: Chancen und Herausforderungen von digitalen und analogen Umzügen**".

In den Vorträgen teilten Kolleg*innen die vielseitigen Dilemmata, die bei ihren Bemühungen zur Bewahrung von Sammlungen auftraten. Wie räumt man auf, wenn ein Haufen von Feuchtpräparaten mit Formaldehyd umkippt? Wie transportiert man 2000 Schafsskelette aus dem Dachboden eines alten Fachwerkgebäudes? Oder wie trägt man eine Treppensammlung die Treppe hinauf?

Die Beiträge aus Frankfurt umfassten einen Workshop und zwei Poster, in denen wir eine Diskussion über den Umzug von Sammlungen im digitalen Raum angeregt haben. Was bewirken Datenbanken für Provenienzforschung, subjektives Wissen und studentische Begegnungen mit Objekten?

Die Tagung im nächsten Jahr wird vom 13. bis 15. Juni 2024 in Zürich stattfinden. Reisestipendien, die Reise- und Unterkunftskosten für Studierende und Doktoranden abdecken, werden erneut durch die Gesellschaft für Universitätssammlungen vergeben.



Von Listen und Lücken

Ausstellung im Schopenhauer Studio

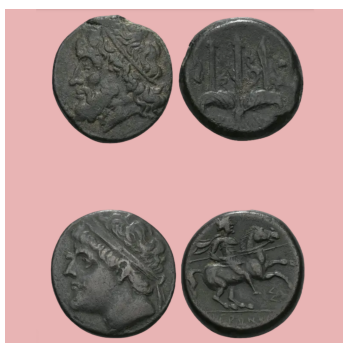
Die Ausstellung "Von Listen und Lücken" hat den Schopenhauer Studio einen Monat lang mit einem vielfältigen Programm aus Schulworkshops, Diskussionen und Lesungen belebt.

Diese [Rezension in der Frankfurter Rundschau](#) bietet einen Rückblick auf die Ausstellung, während die [Lückenliste](#) online als öffentlich zugängliches Arbeitsmittel verbleibt, um die bestehende Literaturkanon zu hinterfragen.

Ausstellungen von zu Hause

Anstelle unserer üblichen Lesetipps möchten wir drei neu erstellte digitale Ausstellungen empfehlen, die verschiedene Objekte aus den Sammlungen der Universität präsentieren!

Klicken Sie einfach auf die Bilder, um auf die Ausstellungen zu kommen.



Kleine Bilder - Große Geschichten

Was können uns Münzen über die Geschichte der Antike erzählen?

Dieser Frage gingen zehn Studierende in einer Praxisübung im letzten Wintersemester nach, unter der Leitung von Ulrike Wolf. Daraus ist eine virtuelle Ausstellung entstanden, mit einem Fokus auf Münzen des westlichen Mittelmeerraums zwischen 500 und 200 v. Chr.



Jewish Books & Jewish Collections

Die Goethe-Universität beherbergt mit etwa 350.000 Objekten die größte Judaica- und Hebraica-Sammlung in Deutschland.

Die digitale Ausstellung wirft ein Licht auf die Bestände in der Universitätsbibliothek anhand von drei Themen: Jiddische Drucke, die Literatur der Haskalah (jüdische Aufklärung) und die historische jüdische Presse. Sie wurde anlässlich des [12. Kongresses der European Association for Jewish Studies an der Goethe-University im Juli 2023](#).



Die Kinderbuchsammlung Benjamin

Die preis-nominierte Ausstellung über Walter Benjamins eigenwillige Sammlung von Kinderbüchern ist jetzt online zu sehen!

Die digitale Ausstellung belebt die Diskussionen und Perspektiven der physischen Ausstellung wieder und dient als Leitfaden für die Navigation durch [den digitalisierten Sammlungsbestand](#).

Ausblick

- *Save the date!* Die Universitätsbibliothek nimmt an den [Jüdischen Kulturwochen](#) in Frankfurt teil. Am **25.10.2023** bieten zwei Veranstaltungen die Gelegenheit, [Einblicke in die größte Hebraica- und Judaica-Sammlung in Deutschland](#) zu erhalten und [mehr über laufende Provenienzforschungsprojekte](#) zu erfahren.
- *New beginnings!* Am **26.10.2023** findet die [Aufaktveranstaltung](#) des BMBF-geförderten Projekts „Agency und Ethik – sensible Objekte zu Hochschulsammlungen“ in Marburg statt. Der Gastvortrag von Michael Kraus steht unter dem Titel: „Uneindeutig sensibel – Erfahrungen bei der Arbeit mit einer Universitätssammlung“
- *Time to transcribe!* Der **31.10.2023** markiert den [ersten Tag der Transkription](#) des Schopenhauer Nachlasses. Interessierte werden sowohl auf technischer als auch auf theoretischer Ebene beim Einstieg in die Transkription unterstützt.
- *For the diary!* Die [Sammlungstagung 2024](#) wird gemeinsam von der ETH Zürich und der Universität Zürich ausgerichtet und findet vom 13. bis 15. Juni 2024 statt. Reisestipendien, die Reise- und Unterkunftskosten für Studierende und Doktoranden abdecken, werden erneut durch die Gesellschaft für Universitätssammlungen vergeben.

Wenn Sie Beiträge, Themen oder Hinweise für den Newsletter haben, schreiben Sie uns an sammlungen@uni-frankfurt.de! Der nächste Leporello erscheint zum Ende des Sommersemesters.



Fotograf: Tom Stern, © Abt. PR und Kommunikation, Goethe-Universität

Foto: Tom Stern © Goethe-Universität

*Koordination der Sammlungen an der Goethe-Universität,
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
Bockenheimer Landstraße 134-138
60325 Frankfurt
[Click here to unsubscribe](#)
[Click here to subscribe](#)*

Klicken Sie [hier](#), wenn Sie sich von unserem Newsletter abmelden möchten.